

Pressemitteilung: 14 188-107/26

Erzeugerpreise im produzierenden Bereich im April 2026 um 1,9 % über Vorjahr

Preisanstiege bei Vorleistungsgütern und Energie

Wien, 2026-05-29 – Im April 2026 erreichte der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich laut Statistik Austria 118,6 Punkte (Basisjahr 2021) und lag damit um 1,9 % über dem Wert des Vorjahresmonats. Einen höheren Anstieg im Jahresvergleich gab es zuletzt im Mai 2023 mit +2,6 % (März 2026: $\pm 0,0$ %, April 2026: $-1,4$ %).

Vorleistungsgüter um 3,8 % teurer, Energiepreise erhöhten sich um 2,0 %

Für die steigende Indexentwicklung im April 2026 (+1,9 %) waren hauptsächlich die deutlichen Preissteigerungen für **Vorleistungsgüter** (+3,8 %) verantwortlich. In den Monaten zuvor lagen die jährlichen Veränderungsraten für Vorleistungsgüter noch bei +1,2 % (März 2026) und +0,4 % (Februar 2026). Damit hat sich der Preisauftrieb spürbar verstärkt. Speziell die Preise für Nichteisen-Metalle und Halbzeug (+29,5 %) als auch jene für chemischen Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärform und synthetischer Kautschuk in Primärform (+15,6 %) haben merklich an Dynamik gewonnen. Die Preisanstiege bei Holz (gesägt und gehobelt) lagen im April 2026 bei 7,9 %, jene für Kunststoffwaren bei 2,3 %.

Die **Energiepreise** zogen im April 2026 im Schnitt um 2,0 % an und lagen somit erstmals seit knapp 3 Jahren wieder im Plus (März 2026: $-1,7$ %, Februar 2026: $-6,1$ %). Teuerungen für industriell erzeugte Gase und Dienstleistungen der Gasversorgung (+2,1 %) wirkten sich auf den Index für Energie aus. Auch Mineralölzeugnisse verteuerten sich deutlich. Weiterhin im Minus befanden sich hingegen die Preise für elektrischen Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung ($-1,9$ %), wenngleich eine Abschwächung des Preisrückgangs im April 2026 beobachtet werden konnte (März 2026: $-2,8$ %).

Investitionsgüter verzeichneten im April 2026 einen durchschnittlichen Preiszuwachs von 0,4 %, nach einem Anstieg von 0,2 % im März 2026. Die Preise für Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse legten im Vergleich zum April 2025 um 2,1 % zu, jene für sonstige nicht wirtschaftszweigspezifische Maschinen um 1,4 %. Rückläufig entwickelten sich hingegen die Preise für Teile und Zubehör für Kraftwagen ($-0,7$ %).

Konsumgüter verteuerten sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,6 %. Der Anstieg war damit etwas schwächer als in den Monaten zuvor (März 2026: +0,8 %, Februar 2026: +1,0 %). Die Preisanstiege bei Münzen, Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen war im April 2026 ungebrochen hoch (April 2026: +19,1 %, März 2026: +18,4 %). Back- und Teigwaren verteuerten sich im Jahresabstand um 2,2 %, Möbel um 1,5 %. Günstiger wurden dagegen Milch und Milcherzeugnisse ($-6,6$ %) als auch haltbar gemachtes Fleisch und Fleischerzeugnisse ($-1,5$ %).

Erzeugerpreise im April 2026 um 0,9 % höher als im März 2026

Im Vergleich zum Vormonat März erhöhte sich der Erzeugerpreisindex im April 2026 insgesamt um 0,9 %. Dieser deutliche Anstieg war maßgeblich auf steigende Preise in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (+11,3 %) sowie in der Metallerzeugung und -bearbeitung (+3,5 %) zurückzuführen. Preissenkungen gegenüber dem Vormonat gab es hingegen in der Energieversorgung ($-1,7$ %) sowie in der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen ($-0,1$ %).

Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2021=100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2026			
April¹ 2026	118,6	0,9	1,9
1. Quartal 2026	116,4	0,5	-0,9
März 2026	117,5	1,4	0,0
Februar 2026	115,9	0,2	-1,4
Jänner 2026	115,7	0,0	-1,5
2025			
Jahresdurchschnitt 2025 insgesamt	116,3	-	-0,8
4. Quartal 2025	115,8	0,1	-1,4
Dezember 2025	115,7	-0,3	-1,9
November 2025	116,1	0,3	-1,3
Oktober 2025	115,7	0,2	-1,2
3. Quartal 2025	115,7	-0,3	-1,0
September 2025	115,5	-0,1	-1,1
August 2025	115,6	-0,3	-1,3
Juli 2025	116,0	0,2	-0,8
1. Halbjahr 2025	116,8	-	-0,3
2. Quartal 2025	116,1	-1,2	-0,5
Juni 2025	115,8	-0,2	-0,9
Mai 2025	116,0	-0,3	-0,6
April 2025	116,4	-0,9	-0,2
1. Quartal 2025	117,5	0,0	0,1
März 2025	117,5	-0,1	0,7
Februar 2025	117,6	0,1	0,0
Jänner 2025	117,5	-0,3	-0,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen. – Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 1) vorläufiges Ergebnis.

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex produzierender Bereich finden Sie auf unserer [Website](#).

Informationen zur Methodik des Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (EPI 2021): Erzeugerpreise beziffern den Betrag, den Hersteller:innen für den Verkauf ihrer Produkte von ihren Abnehmer:innen erhalten. Der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich bildet monatlich die durchschnittliche Preisveränderung von Tätigkeiten des jeweiligen Wirtschaftszweigs sowie die durchschnittliche Preisveränderung von Industrieerzeugnissen und den dazugehörigen Dienstleistungen ab, die von Unternehmen in Österreich hergestellt oder erbracht und im In- und Ausland verkauft werden. Dabei werden Tätigkeiten und Produkte des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, der Herstellung von Waren sowie der Energie- und Wasserversorgung erfasst. Der Ab-Werk-Verkaufspreis wird ohne Mehrwertsteuer und nach Abzug aller gewährten Rabatte, aber einschließlich aller gesetzlichen Abgaben und Steuern auf die Waren erhoben.

Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100,0 gesetzt. Die aktuelle Indexreihe hat das Basisjahr 2021, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsraten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftgebenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Statistik Austria ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria von der fachstatistischen Generaldirektorin Manuela Lenk und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

Rückfragen:

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabec@statistik.gv.at

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA

Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten. Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.